

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 69 (2011)
Heft: 364

Artikel: Juri Gagarin : der erste Mensch im All : "Ich bin Sowjetbürger und komme aus dem All"
Autor: Tacchella, Sandro
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-897217>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Juri Gagarin – der erste Mensch im All

«Ich bin Sowjetbürger und komme aus dem All»

■ Von Sandro Tacchella

Die ersten Worte aus dem All waren russisch. Am 12. April 1961 um 10.02 Uhr meldete die Nachrichtenagentur TASS die erfolgreiche Erdumrundung des jungen Fliegerleutnants Juri Gagarin. Vor dem Start hatte er seiner Frau noch einen Abschiedsbrief geschrieben, indem er sie bat, seine beiden Töchter zu guten Kommunisten zu erziehen. Denn jeder Kosmonaut im neu gebauten Weltraumbahnhof Baikonur musste mit einem Feuerball am Himmel rechnen, wenn sich die Wostok-Rakete in den Himmel schraubte.



Abbildung 1: Sowjetische Briefmarke mit Juri Gagarin aus dem Jahre 1964. (Quelle: Wikipedia)

Doch die Explosion blieb aus. GAGARIN meldete sich aus der Kapsel, und schwärmte per Funk vom Anblick des Planeten und dem Sonnenaufgang im All. Der spektakuläre Raumflug dauerte 108 Minuten auf einer Höhe von 302 Kilometer. Bei der Landung gab es unerwartete Probleme. Die Gerätesektion konnte nicht wie geplant von der Raumkapsel getrennt werden, doch Gagarin gelang es, in 7000 Metern Höhe auszusteigen und am Fallschirm sicher zur Erde zurückzukehren. Er setzte wohlbehalten auf einem Acker in der Wolga-Region auf. In [1] wird GAGARINS Landung köstlich beschrieben. Unweit von ihm hätten eine Frau, die Bäuerin ANNA TACHTAROWA mit ihrer sechsjährigen Enkelin RITA gestanden. GAGARIN nahm den Helm ab, um frische Luft zu atmen. Bald strömten weiter Menschen herbei, um den

«vom Himmel geschwebten Ankömmling» misstrauisch anzustarren. GAGARIN, scheinbar unbeeindruckt, erklärte trocken, er sei ein Sowjetbürger und komme gerade aus dem Weltraum.

Der Traum vom Flug ins All

JURI ALEKSEEVICH GAGARIN wurde am 9. März 1934 im Dorf Kluschino geboren. Sein Vater war Zimmermann, die Mutter Kolchosebäuerin; er hatte zwei Brüder und eine Schwester. Seine Schulzeit war geprägt vom Zweiten Weltkrieg; es gab Schulunterbrüche aufgrund der Besetzung von Kluschino durch deutsche Soldaten. Nach einem Umzug in die Stadt Gshatsk (heute Gagarin) besuchte GAGARIN die Mittelschule. Er studierte anschliessend am Industrietechnikum in Saratow und erhielt dort ein Diplom als Giesereitechniker.

Bereits als Jugendlicher war Juri begeistert vom All und den Planeten, und er begann von einer Reise ins All zu träumen. Während seines Studiums schloss er sich dem «AeroClub» an und lernte, wie man kleinere Flugzeuge fliegt. Nach seinem Studium im Jahre 1955 wurde er in die militärische Fliegerschule Orenburg aufgenommen. Im Jahre 1960 wurde Gagarin als potentieller Kosmonaut ausgewählt. Er wurde vor allem wegen seines ruhigen Temperaments aus den 20 möglichen Kandida-

ten ausgewählt, um als erster Mensch die Erde zu verlassen.

Nach der Rückkehr aus dem All wurde Gagarin zum Helden der Sowjetunion erklärt und erhielt den Leninorden. Er unternahm in der Zeit danach als Sympathieträger zahlreiche Promotionsreisen durch die Welt, bei denen er ebenso für die Erforschung des Weltraums wie für das politische System der Sowjetunion warb.

Rätselhafter Unfall

Doch ins All kehrte er nie wieder zurück. Am 27. März 1968 starb Gagarin beim Absturz eines Schulflug-

Geheimhaltung und Täuschung

Viele Informationen über die sowjetische Raumfahrt wurden während des Kalten Krieges streng geheim gehalten. Selbst die Bevölkerung erfuhr nur spärlich, was in der kasachischen Steppe vor sich ging. Verzeichnete die Sowjetunion einen durchschlagenden Erfolg, so wurde dieser triumphal gefeiert, kam es zu einer Katastrophe oder einem gefährlichen Zwischenfall, beschwichtigte die staatliche Nachrichtenagentur, die Mission sei ganz nach Plan verlaufen. Oft wurden Zeitungsnotizen schon vorab positiv verfasst und veröffentlicht, selbst wenn es zu einem heiklen Manöver kam.

Erst nach dem Fall des «eiserne Vorhangs» war es möglich, mehr über die sowjetische Welt Raumfahrt zu erfahren. Im Schatten der Apollo-Missionen geht oft vergessen, dass es die Russen waren, welche mit Sputnik den ersten künstlichen Erdsatelliten in einen Orbit schossen, den ersten Menschen um die Erde brachten und mit Mir die erste Raumstation betrieben. Überdies brachten sie auch die erste Planeten-sonde zur Venus und hätte ihre Mondrakete, die N-1, funktioniert; wer weiss, dann hätte vor den Amerikanern wohl die sowjetische Flagge auf dem Mond «geweht». (tba)

zeugs. Der Unfall gibt bis heute Rätsel auf. War das Cockpit nicht hermetisch verschlossen? Oder hatte GAGARINS Flugpartner versagt? Der plötzliche Tod des ersten Kosmonauten erschütterte nicht nur die Sowjetunion sondern auch die Welt jenseits des eisernen Vorhangs. Viele Beileidsbekundungen kamen aus den USA; auch von den amerikanischen Astronauten, die nur ein Jahr später auf dem Mond landen sollten.

JURI GAGARIN stiess an Bord des Raumschiffes Wostock 1 als erster Mensch ins All vor. Dies war der zweite Sieg der Sowjetunion im Wettstreit um die Vormachtstellung im Weltall mit den Vereinigten Staaten in den 1950er- und 1960er-Jahren. Der erste Sieg der Sowjetunion war der Start des ersten Satelliten «Sputnik». Die USA konnte in den folgenden Jahren immer wieder nachziehen und schliesslich betrat der Amerikaner Neil Armstrong 1969 als erster Mensch den Erdtrabanten. So gelang es der USA, die Oberhand im Wettlauf zu gewinnen.

Auf Sojus-Raumschiffe angewiesen

Nach dem Kalten Krieg arbeiteten Russland und die USA eng zusammen, wobei beide immer die Möglichkeit hatten, mit ihren Raumschiffen alleine in All zu kommen. Heute nun, am Ende des Space-Shuttle-Programms, stehen die USA ohne bemanntes Raumfahrtprogramm da. Sie sind nun auf russische Sojus-Raumschiffe angewiesen, die einzigen bemannten Fähren, die in den kommenden Jahren noch zur internationalen Weltraumstation ISS fliegen werden.

■ Sandro Tacchella

Bächliwis 3

CH-8184 Bachenbülach

Abbildung 2: Er wurde als Nationalheld gefeiert; Jurij Alekseevič Gagarin.

Quellen



- <http://www.spiegel.de/wissenschaft/weltall/0,1518,543482,00.html>
- http://de.wikipedia.org/wiki/Juri_Alexejewitsch_Gagarin
- <http://www.russianarchives.com/gallery/gagarin/index.html>
- [1] GERHARD HERTENBERGER, Aufbruch in den Weltraum, 2009

